

Karl Heinrich Zahn
Hauptstraße 5
Saxdorf

zum 11. März 2017

Dankesworte für die Verleihung der Lenné-Medaille durch
den Vorsitzenden der Lenné-Akademie, Dr. Hans-Hermann Bentrup

In Anlehnung an die Laudatio zur Ausstellung am 5. September 2010
ZAUBERGARTEN

Am ANFANG schuf Gott Himmel und Erde! Er schuf den Menschen und setzte ihn in einen GARTEN; den wir später PARADIES oder GARTEN EDEN nennen. Als die Menschen den Garten verlassen mussten - durch eigene Schuld - schleichen sie sehnsuchtsvoll um die Mauern herum. Eines Tages entdeckt EVA weiße Blumen, ohne Stacheln - Madonnen-Lilien. In der Saxdorfer Kirche hält sie der Engel Gabriel in der Hand, als er Maria besucht - mit den Worten AVE MARIA GRATIA - Maria die neue EVA: Die Lilie - Zeichen der Reinheit und Unschuld Mariens. Und Adam und Eva beginnen mitten im Chaos einen GARTEN anzulegen... „In jedem ANFANG wohnt ein ZAUBER inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben!“

Im Gartenbuch 2008 findet sich ein Foto von 1967! In diesem CHAOS begann Hanspeter Bethke einen Garten anzulegen.

Zur „Vorbelastung“ ist zu sagen: Im GARTENBUCH 2008 gibt es ein 2. Foto von 1940 - P. B. im Garten seiner Eltern in Magdeburg - mit Gärtnerschürze / Gießkanne und Hacke! Eine Körperhaltung in der P.B. noch heute - nach 70 Jahren - gärtner! Ein alter Gärtner - namens Kater - schenkte ihm damals einen Pfennig- oder Geldbaum, der ihn bis in die 90-iger Jahre als sein Lebensbaum begleitete (und in der Tat ging ihm niemals das Geld aus!)

In der frühen Hallischen Zeit - nach dem Krieg - bekam er Sämereien von Rose Schindel, eine Kriegerwitwe, die in der Geiststraße einen Laden der DSG (Deutsche Saatgut Gesellschaft) betrieb - mit einer großen Sortenvielfalt - 30 Sorten Primeln, Asten etc.

Die ersten Bücher, die sich P. B. besorgte waren Gartenbücher von Karl Foerster.... Drei verschiedene Schrebergärten entstanden in Halle - alle drei mussten den sozialistischen Plattenbauten weichen!

Berühmt war der Botanische Schrebergarten AM EIERWEG mit der roten Laube, der dann in den 70-iger Jahren seinen Umzug nach Saxdorf vollziehen musste. Mit den wenigen Transportmitteln, die uns zur Verfügung standen, überlebten viele Pflanzen bis zum heutigen Tage - der Methusalem: die ca. 65 Jahre alte Eibe mit dem markanten Hut!

Als P. B. Noch als Restaurator in Wörlitz arbeitete und am Wochenende nach Saxdorf kam, schleppte er meistens zwei große Reisetaschen mit Pflanzen an. „Das kann doch nur Herr Bethke sein!“ klang es oftmals durch den Zug!

In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...! „Der Zauber in Saxdorf war alles andere als „zauberhaft“ - er bedeutete über viele Jahre harte steinige Arbeit inmitten des Chaos - ohne Gartenplan, nur die Vision eines Gartenparadieses im Kopf. So wie

Bethkes Bilder aus der Intuition heraus entstehen, wuchs auch der Garten aus Erlebnissen und Erfahrungen heraus in einem ständigen Veränderungsprozess – bis zum heutigen Tag! Eine riesengroße Benjeshecke im nahen Kirchenwald zeugt von den ständigen Veränderungen durch Axt, Säge und Schere! Es vergeht keine Woche, wo nicht genügend Schnittmasse anfällt, damit es nicht „zu viel Laub / zu viel Grün / zu viel Bunt gibt!“

„Nichts gedeiht ohne Pflege und die vortrefflichen Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert!“

Peter Joseph

Doch zurück zu den Anfängen: In einer kleinen Erzählung DER GARTEN schildert Paul Böckelmann das Schicksal des Gartenfreundes Scherben in der Kleingartenanlage am Eierweg zu Halle, „der bärtig, unangepasst, durch chaotische Überwucherung und unkontrolliertes Wachstum der Parzelle alle Grundzüge von Ordnung, Ruhe, Sauberkeit missachtete.“ Gartenfreund Scherben beugt sich schließlich, rodet den Garten und trägt alle Pflanzen hinaus ins ferne Saxdorf und bereitete somit ungewollt die Bebauung des Areals mit sozialistischen Wohnblocks vor. Die Erzählung endet mit der weisen Einsicht des Gartenfreundes.

„Gartenfreund: Scherben passte eben doch nicht zu ihnen. Wir haben es immer geahnt und gewusst. - So ein Garten – Nein!!“